**Zeitschrift:** Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

**Herausgeber:** Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

**Band:** 54 (1947)

**Heft:** 10

**Rubrik:** Fachschulen und Forschungsinstitute

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

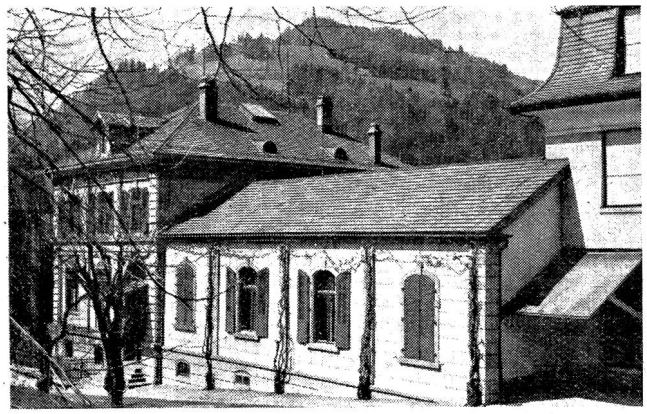
**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

er seine Produkte dem Export zuführt. Aber wohin soll er unter den bestehenden Voraussetzungen exportieren? Der weitaus größte Teil seiner früheren Absatzmärkte im Ausland ist ihm nicht mehr zugänglich: Einfuhrverbote, Schwierigkeiten oder gänzliche Unmöglichkeit der Devisenbeschaffung, zu hohe Preise usw. Damit kommen wir auf eine weitere bedeutende Schwierigkeit der Lyoner Weberei zu sprechen: die Preisfrage. Bereits haben die Preise für Rayon seit dem 25. August wieder einmal einen bedeutenden Aufschlag erfahren, die Arbeitslöhne sind rückwirkend auf den 1. Juli erhöht worden. Auf dem Inlandmarkte dürfen die genannten Aufschläge noch nicht im Preise berechnet werden, im Export können sie praktisch nicht einkalkuliert werden in Anbetracht der Tatsache, daß die vorgängigen Preise schon kaum mehr gelöst werden konnten. Die Lyoner Weberei wird sich in absehbarer Zeit vor die Alternative gestellt sehen: Entweder ganz ungenügende Materialzuteilungen und Substanzverlust (Verkauf im Inland) oder zusätzliche Zuteilungen mit ungenügenden Verkaufs-, in vielen Fällen sogar Verlustpreisen (Verkauf im Export, der im übrigen infolge der erwähnten Einschränkungen anderer Natur selbst zu niedrigen Preisen sich sehr schwierig gestaltet). Bereits ist die seit dem 1. März bestehende staatliche allgemeine Preisreduktion von 10% auf allen Detailpreisen um einen Drittel gekürzt worden; weitere Preisaufschläge werden in absehbarer Zeit erwartet. Der Wettlauf zwischen Preisen und Löhnen beginnt von neuem und wird kaum aufgehalten werden können; ein schwerer Hemmschuh namentlich für die Exportindustrie, die damit der französischen Wirtschaft die so notwendigen Devisen nicht oder in ungenügendem Maße zuführen kann.

Die im August gezeigten Herbst-Darbietungen der Pariser Haute-Couture haben ein sehr reges Interesse hervorgerufen, selbst beim ausländischen Publikum. Die Hauptmerkmale sind, kurz zusammengefaßt: Großes Ueberhandnehmen der Wollstoffe im allgemeinen, feiner Wollgewebe im besonderen, sogar „Jersey de laine", verhältnismäßig sehr wenig Modelle aus Seide und Rayon. Die am häufigsten auftretenden Farben sind: immer noch sehr viel Schwarz, wenn auch in weniger überwältigender Mehrheit als letztes Jahr; sodann hauptsächlich eine ganze Abstufung vom „Tête de Nègre" bis zum „Kasha" und „Bis" über „Mordoré", „Ocre cuivré", „Ecaille", „Beige doré"; ziemlich viel „Vert amande", „Vert olive" bis zum „Vert bronze", auch Grau, vom „Gris perle" bis zum „Gris éléphant". Einzigartiges Merkmal: Fast gar nichts anderes als die genannten Farbengruppen, vollständiges Ausbleiben auch nur einigermaßen greller Töne, wie sie in früheren Kollektionen sehr häufig gezeigt worden sind. W. St.

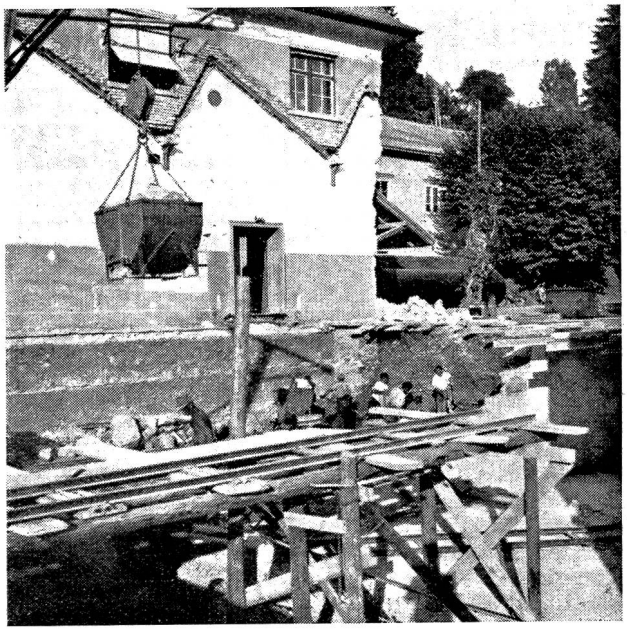
# Fachschulen und Forschungsinstitute



**Webschule Wattwil.** Mit kräftigen Schritten geht es mit den Erweiterungsbauten der Webschule vorwärts. Wenn während der vergangenen Wintermonate die Bautätigkeit zufolge der klimatischen Verhältnisse stark gelähmt war und das Bauprogramm arg verzögert wurde, so war nun das schöne Sommerwetter außerordentlich günstig. Der letztes Jahr im Juli begonnene Neubau geht nun seiner Vollendung entgegen. Das Aeußere mit seiner imposanten, schmucken Fassade fügt sich sehr vorteilhaft in das Dorfbild ein. Im Innern ist der geräumige Websaal (im ersten Stock) fertig und bereits in Betrieb. Der Vorwerksaal (im Parterre) ist bezugsbereit, während das Kellergeschoß zurzeit als Werkstatt und Ablageplatz für die Monteure der Sulzer-Heizungs- und Klimaanlage dient und somit erst anfangs Winter fertiggestellt werden kann.

Für den Umzug der Webstühle waren einige organisatorische Schwierigkeiten zu überwinden. Einerseits mußte abgewartet werden bis der Warenaufzug funktionierte (der neue Websaal ist im ersten Stock untergebracht), anderseits sah das Bauprogramm vor, den alten Websaal (Shed) während der Sommerferien abzubrechen, um eine größere Störung des Schulbetriebes möglichst zu vermeiden. Man mußte sich nun so behelfen, daß der ganze früher im Shed untergebrachte Maschinenpark vor den Ferien in das Kellergeschoß des Neubaues übergesiedelt wurde, um dann in dem Moment, wo der Lift benützt werden konnte, an den endgültigen Standort im neuen Websaal transportiert zu werden. Die Webermeister-Klasse führte diesen Umzug durch, der sich dank der umsichtigen Organisation der Herren Fachlehrer Bossard und Kuratle reibungslos und ohne Unfall abwickelte. Dankend sei in diesem Zusammenhang die Firma Hofstetter & Co. in Krummenau erwähnt, die der Schule für den Transport vom alten ins neue Gebäude ihren Traktor unentgeltlich zur Verfügung stellte.

Während der Sommerferien arbeitete der Monteur der Firma Schindler & Co. AG, Luzern mit Hochdruck am Einbau des Liftes, und in den ersten Tagen des Septembers konnte der langersehnte Warenaufzug dem Betriebe übergeben werden. Die Kabine ist so dimensioniert, daß alle unsere Webstühle praktisch ohne Demontage nach oben in den neuen Saal befördert werden



konnten. Diese Arbeit verlief wiederum ganz programmgemäß; in zirka zwei Tagen war der ganze Maschinenpark an seinem endgültigen Standort. Der neue Websaal präsentiert sich sehr schön; viel Arbeit bleibt natürlich noch zu bewältigen, bis alles endgültig eingerichtet ist.

Die Vorwerke können mit Rücksicht auf den Schulbetrieb erst am Anfang des Wintersemesters in den Neubau übersiedelt werden.

Wie bereits erwähnt, mußte der altehrwürdige Shed, der während 56 Jahren die Schulweberei beherbergt hat, in den Sommerferien weichen. Der Platz wird seinem ursprünglichen Zwecke als Maschinensaal entfremdet und für Unterrichtsräumlichkeiten praktischer und besser ausgenützt. Ins Kellergeschoß kommt neben einigen Räumen, die vorläufig als Reserve verbleiben, die neue Sulzer-Heizanlage für Oelfeuerung. Der 24 500 Liter fassende Oeltank ist außerhalb des Gebäudes bereits in den Boden versenkt und mit dem lebenswichtigen Brennstoff gefüllt. Das Parterre wird den neuen Zeichnungssaal, ein weiteres Schulzimmer und einen Raum für Stoffkontrolle und Stoffmagazin aufnehmen. In den ersten Stock kommt ein großes Lehrzimmer mit ansteigender Bestuhlung mit zirka 130 Sitzplätzen. In diesem Saal wird die von der V. e. W. v. W. und von dem A. H.-Verband Textilia als Einweihungsgeschenk beschlossene Filmvorführungsapparatur aufgestellt. Die Webschule freut sich, künftig über ein Lokal zu verfügen, worin sie die Ehemaligen und die A. H. in würdiger Weise in Wattwil zu ihren Tagungen wird empfangen können.

Die Bauhandwerker haben während der Sommerferien ganze und rasche Arbeit geleistet. Bild 1 zeigt den heimeligen Shed, wie er den Ehemaligen in guter Erinnerung ist, und Bild 2 stellt die Baugrube dar, wie sie sich den Schülern bei ihrer Rückkehr aus den Ferien präsentierte. Inzwischen ist emsig weitergearbeitet worden. Die Fundamente, das Kellergeschoß und das Parterre sind bereits betoniert und bis Ende September wird auch der Rohbau bis zum ersten Stock erstellt sein. Vor Einbruch des Winters wird also auch diese Etappe unter Dach gebracht werden können. -S-

**Die Entwicklung an der Textilingenieurschule in Wuppertal.** rp. Die Textilingenieurschule in Wuppertal ist mit 189 Studierenden in den Tagesabteilungen und 160 Studierenden in den Abendabteilungen voll belegt. Gleichzeitig werden bereits für die Lehrgänge der kommenden Semester zahlreiche Voranmeldungen verzeichnet. Die Studierenden verteilen sich auf die einzelnen Abteilungen der Tageslehrgänge folgenderweise: 39 Bandweberei, 53 Breitweberei, 41 Färberei, Bleicherei, Appretur und Stoffdruckerei, einschließlich Textilchemie-Laboranten, 10 Flechterei und Spitzenklöppelfabrikation, 30 Textilkaufleute (mit Textil- und Bekleidungswarenkunde als eines der Hauptfächer), 16 Handweberei. Für die Abendkurse sind aufgeführt: 43 Bandweberei, 42 Breitweberei, 23 Textilveredlung, 11 Flechterei und 41 Textilkaufleute. Es ist gelungen, eine Reihe von Arbeitsmaschinen (Band- und Breitwebstühle, Handwebstühle, Flechtmaschinen und Hilfsmaschinen) für den praktischen und maschinenkundlichen Unterricht zu beschaffen. Das Textillaboratorium und die der Textilingenieurschule angegliederte öffentliche Warenprüfungsstelle für das gesamte Spinnstoffgewerbe sind bis auf wenige Untersuchungsapparate mit allen Einrichtungen ausgestattet, die die erforderlichen amtlichen Textil- und Bekleidungswarenprüfungen, Faser-, Garn- und Halbfabrikat-Untersuchungen, einschließlich der mikroskopischen und mikrophotographischen Objekte, gewährleisten. Dank der engen Verbindung der Textilingenieurschule Wuppertal mit der gesamten bergischen Textil- und Bekleidungswirtschaft ist das Institut auch in der angenehmen Lage, den Studierenden mit wirkungsvollem praktischem Lehr- und Anschauungsmaterial, neu aufgebauten, wenn auch noch ergänzungsbedürftigen Mustersammlungen, sowie wertvollen Exkursionen zu dienen. Unter der Leitung des Oberstudiendirektors Dr. Ing. Erich Wagner hat die Textilingenieurschule Wuppertal ihre traditionelle führende Stellung aufs neue gefestigt.

**Waschtechnische Forschung in Schweden.** Die schwedische Regierung hat 19 000 Kr. als Beitrag für eine Waschuntersuchung bewilligt. Die Ausgaben für Textilwäsche beziffern sich auf etwa 200 Mill. Kr. jährlich und die Zerstörungen beim Waschen werden auf etwa 90 Mill. Kr. eingeschätzt. Das aufgestellte Programm umfaßt Untersuchungen über die Einwirkung der Beschaffenheit der Seifen und von verschiedenen Alkalien sowie über die Bedeutung von Temperatur, Behandlungszeit und die Konzentration des Waschmittels.

# Literatur

**150 Jahre Rieter, 1795—1945.** Mit goldenen Lettern stehen diese Worte und Ziffern auf dem Umschlag, der uns vom Verwaltungsrat und der Direktion der Aktiengesellschaft Joh. Jakob Rieter & Cie., Winterthur vor einigen Wochen zugestellten Denkschrift.

150 Jahre! Die Geschichte eines Unternehmens von fünf Generationen! Eines Unternehmens, dessen Gründung in eine sehr bewegte Zeit fiel und dessen 150-jähriges Jubiläum wenige Tage vor dem denkwürdigen 8. Mai 1945 gefeiert werden konnte, jenem Tag, der dem grauenhaftesten aller Kriege ein Ende setzte!

Die mit Bildern und historischen Dokumenten reich ausgestattete Festschrift ist eine Gemeinschaftsarbeit. Das Verdienst, das Werk ins Leben gerufen, organisiert und es unter Beizug fachmännischer Mitarbeiter mit viel Ausdauer zu Ende geführt zu haben, kommt, wie Dr. Robert Corti im Vorwort des Verwaltungsrates erwähnt, Direktor Heinrich Steiner zu. Der Plan für die Schaffung einer solchen Chronik wurde schon im Jahre 1937 gefaßt. Wenn bis zur Verwirklichung des Planes rund ein Jahrzehnt vergangen ist, dann denke man daran, daß der Weltkrieg mit all seinen Auswirkungen und Folgen auch der Firma Rieter dringendere Aufgaben aufzwang. Dafür darf man sich heute an dieser gediegen und vornehm ausgeführten Jubiläumsschrift, für welche wir der Firma Rieter auch an dieser Stelle herzlich danken, um so mehr freuen.

Wir würden unsern Lesern aus diesem neuesten Werk schweizerischer Industriegeschichte gerne recht viel vor Augen führen, müssen uns aber — da es an Raum fehlt — leider beschränken.

An einem Bogen der Töß stand seit Jahrhunderten ein Nonnenkloster. Dessen Ursprung und Geschichte wird von Dr. Gottl. Hrch. Heer eingehend geschildert. Die Verfasser führen den Leser hierauf nach Winterthur, machen ihn mit der Familie Rieter „zur Glocke" und den Unternehmungen des Gründers der heutigen Firma, Joh. Jakob Rieter, geb. 1762, bekannt. Er betrieb ursprünglich ein Handelsgeschäft, verlegte sich später hauptsächlich auf den Baumwollhandel und gründete mit andern Gliedern der Familie im Frühjahr 1812 die Spinnerei am Wildbach in Winterthur, die allerdings schon im Sommer 1817 wieder einging. Joh. Jakob Rieter zog aus der Liquidation einige Maschinen und versuchte sein Glück in einem neuen Unternehmen in St. Gallen, beteiligte sich gleichzeitig aber auch an andern Betrieben. Im Alter von 64 Jahren starb er am 16. April 1826.

Schon einige Zeit vor seinem Tode hatte sein Sohn Heinrich die Leitung der Geschäfte übernommen und im Jahre 1825 mit zwei andern Teilhabern aus Winterthur ein „Traktat" für die Dauer von zehn Jahren „zwecks Gründung und Betreibung einer Spinnerei in Niedertöß" abgeschlossen. An einer Steigerung erwarb dann Heinrich Rieter am 17. August 1833 um 76 000 Gulden den größten